

Remember

Children of Heaven

Von Shinya_Satana

Kapitel 5: Licht und Schatten

Cloud lief einfach gerade aus.

Er hörte wieder den Wolf heulen. Ob er den Blonden führte?

Er konnte nicht nachdenken und wusste auch nicht was ihn erwartete.

immer weiterlaufend merkte Cloud nicht, dass sich die Landschaft der 'Vergessenen Stadt' verwandelte.

Der Nichtsahnende lief einfach weiter, durch einen Lichtstrahl, einem Strom aus vielen einzelnen Farben und Zeichen, bis seine Aufmerksamkeit ganz dem blauen Meer, das sich vor ihm ausbreitete, gewidmet war.

Wie als hätte jemand einen Schalter betätigt, blieb er stehen.

'Wie bin ich...?'

Schockiert stockte Cloud und erblickte sein Spiegelbild auf der glänzenden Meeresoberfläche. Wie im Traum zuvor konnte er nicht sprechen.

In dem Moment, in dem er sein Spiegelbild betrachtete, bemerkte der Verwirrt eine riesige Waffe.

Es war ein Schwert.

Die gigantische Zweihandwaffe, das sein Körper mit sich rumtrug, sah sogar ruhend gefährlich aus.

Könnte man damit nicht schneiden, gäbe es die zweite Variante davon erschlagen zu werden.

Kurz schluckte Cloud und war froh im Körper des Besitzers zu sein und nicht in dem eines Feindes.

Er hatte keine Angst vor ihm, er hatte nur sehr großen Respekt.

Der Fremde war locker 1 1/2 Köpfe größer als Cloud und hatte blondes, langes Haar.

Der große Mann setzte sich in Bewegung, in Richtung des Meeres.

Wieso sah dieser Mann ihm nur so ähnlich?

'Wer ist das nun wieder?'

Ja, Cloud hasste Unwissenheit.

Er merkte wie der Mann kontrolliert und ruhig atmete.

Plötzlich seufzte Cloud schmerzhaft auf.

Sein ganzer Körper schmerzte und seine Brust schnürte sich nun bei jedem Atemzug eng zusammen.

Abermals blickte er sein Spiegelbild an.

Wieso hatte er es nicht vorher bemerkt?

Sein Körper war bedeckt mit tiefen, verheerenden Wunden und auch das Schwert sah

aus als wurde es in Blut getaucht.

Die Schmerzen wurden immer schlimmer und der Anblick des ganzen Blutes war unerträglich.

Diese Schmerzen konnte der Mann einfach verschlucken?

So verheerende Wunden hatte er noch nie, auch wenn es nun nicht wirklich seine Wunden waren.

Sein Körper stand jetzt bis zu den Knien hoch im kalten Salzwasser. Es brannte etwas. In der Ferne flogen die Möwen dem Horizont entgegen.

"Sol?" Eine tiefe Männerstimme ertönte. Der Körper Clouds zeigte nicht die geringste Reaktion.

'Sol?' Welch schöner Name. Und Cloud wusste wie passend er war.

Er kannte diesen Mann nicht, doch er konnte sich denken was für ein starker und stolzer Kämpfer dassein musste.

Er schien, wie die Sonne.

"Ist es nun vorbei?"

Der Mann der hinter Sol stand klang verzweifelt.

"Nii-san... es wird nie vorbei sein!"

Cloud zuckte bei dieser tiefen Stimme zusammen. Seine Worte wurden ausgesprochen wie von einem weisen Dorfoberhaupt.

Cloud hatte ein seltsames De-ja-Vú. Woher kannte er bloß die Stimme des Mannes hinter sich?

"Was sollen wir jetzt tun, O-Nii-sama?" Verzweiflung machte sich breit.

Cloud konnte sich nicht denken worum es sich handeln könnte. Es hieß nun Abwarten und weiter Zuhören.

"Abwarten und Überleben! Das können wir tun!"

Ein Spiel um Leben und Tod! Darum ging es also.

Der Mann der hinter Sol stand blickte nun auch schweigend in die Ferne.

Dann lachte er leise auf.

"Abwarten wird schwer!"

Sol lächelte und atmete die die frische, mit dem geruch des Blutes vermischte, Meeresluft ein.

Die Strahlen der untergehenden Sonne streiften die Wellen des Ozeans und spielten mmit den Schatten der beiden Männer.

"Wo sollen wir hin? Hier bleiben wäre viel zu gefährlich!"

Sol schwieg und lauschte dem Rauschen des Wassers, das seine Knie umspielte.

Es war nun dunkel und Sol stieg aus dem Wasser.

Erneut verkrampfte sich Cloud. Doch nicht der Wunden wegen. Diese quälten ihn nun nicht mehr.

Es war wegen des Mannes der die ganze Zeit über hinter ihm stand.

'S...Sephiroth!?' Dassilberne haar streite nun Sols Schulter, als dieser bei dem Feind Clouds vorbei lief.

Sephiroth lächelte leicht und lies Sol passieren.

"O-Nii-sama..."

Der Große Bruder legte seine Hand auf die schulter Sephiroths und zeigte ihm mit seinem Blick, dass er wusste was er nun tun wird.

"Wir kehren zurück!" Der Silberhaarige nickte nur und die beiden Männer verließen den Strand.

"Cloud? Hey, was is los?" Renos Stimme klang auf ihre eigene Weise sehr

unangenehm. Es lag womöglich an dieser Jugendsprache die er immer in den Mund nahm, von wegen er müsse bei >ist< das >T< weglassen, um nur ein Beispiel zu nennen.

Cloud öffnete langsam seine Augen. Wo war er nun wieder gelandet?

"Wie.. komm ich hierher?" Reno patschte ihm mehrmals leicht auf die Wange.

"Komm zu dir, Alter! Wir sind zu Hause! du bist ganz schön schwer, Junge!"

Es kotzte Cloud an. Wer hatte Reno erzogen?

Er war sich sicher, es mussten böse Viren gewesen sein.

Aber über solch ein vulgäres Verhalten wollte Cloud sich nicht länger den Kopf zerbrechen.

Viel wichtiger war, was er da erlebt hatte. Sein Körper fühlte sich schwer an.

Nicht nur Reno war in diesemn Zimmer. Yuffie hatte sich auf der anderen Seite des Bettes niedergelassen und Vincent stand am Fenster. Rude und Cid diskutierten gerade über irgendetwas. Vielleicht wetteten sie.

Tifa trat ein.

"Cloud, du bist wieder wach!" Ihre Erkenntnisse konnte sie sich so sehr sparen!

"Sora und Riku sind auf der Suche nach ihren anderen Freunden, die hier auch irgendwo sein sollten." Cloud sprang auf. Das Schweregefühl war wie verflogen und er setzte sich neben Reno auf die Bettkante.

"Sie sind alleine losgezogen?" Wieso machte er sich so viele Sorgen? Dieses Gefühl erdrückte ihn. Sora war nun sich selbst überlassen worden und tanzte Kadaj und seinen Geschwistern direkt in die Arme.

"Seit wann sind sie weg?Wo wollten sie suchen? Was ist wenn Kadaj sie schon gefunden hat?" Der Blonde war außer sich vor Sorge. Nur... warum?

"Ich gehe sie suchen!" Er verlies das Haus ohne weitere Worte und verschwand hinter der nächsten Straßenecke.

Cloud brauchte nicht lang zu suchen, denn Sora kam ihm schon entgegen gelaufen.

An seiner Seite waren nun eine Ente mit Matrosen-Outfit, ein Hund der auf nur zwei Beinen stand mit einer Latzhose und ein weinendes Mädchen, dass einkleines rosa Kleidchen trug.

Das heulen schien Riku zu reizen. Zmindest sah er sehr gereizt aus.

"Sora, du kannst doch nicht alleine losziehen!" Der Kleine sah Cloud an.

"Es tut mir Leid. Ich musste sie suchen. Was wäre wenn ihnen etwas zugestoßen wäre?"

Auch Cloud konnte das Schluchzen kaum mehr ertragen.

"Was ist ihr denn über die Leber gelaufen?" Kairi blickte Cloud unter geröteten Augen an.

"Sie hat sich verlaufen als sie mich suchen wollte. Naja..." Sora seufzte nur.

Wieder bei den Anderen Angekommen ließ sich Riku genervt auf einen Stuhl fallen und Kairi schluchzte zum fünfhundertsten Mal wie froh sie war, dass Sora sie gefunden hatte.

Cloud ließ die Kinder erstmal unten alleine und ging ins Zimmer wo die anderen immer noch versammelt waren.

"Was habt ihr? Ist etwas passiert?" Verwirrung machte sich in dem Blondem breit.

"Nein, wir fragen uns bloß was Sephiroth nun schon wieder vorhat. Was hat er mit Sora vor? Oder haben die drei Handlanger von diesem Monster-Heini etwas eigenes vor?" Reno kratzte sich am Hinterkopf.

Ja, stimmt. Warum waren diese hinter Sora her?

Was hatte dieser, was Sephiroth oder Kadaj und die anderen Zwei haben wollten?

Alle waren ruhig. Keiner rührte sich.

"Egal was passiert. Wenn sie hinter Sora her sind, dann können wir uns das Suchen sparen."

Vincent fasste als erster wieder das Wort und die anderen hörten ihm zu.

"Klingt logisch. Dann sollten wir auf jeden Fall immer bereit sein. Denn sie könnten..."

Ein lauter Knall unterbrach Renos Satz und alle fuhren auf.

"Wenn man vom Teufel spricht!"

Yuffie strahlte hell. "Heute können wir sie fertig machen, oder nicht?"

Triumphierend hob sie ihre Faust und schon waren alle nach draußen unterwegs, wo die drei Helferchen schon auf die Meute wartete.

Cloud hob sein Schwert in Richtung Kadaj.

"Was wollt ihr von dem Jungen?" Kadaj lächelte nur zog sein Schwert.

"Ganz ohne große Erklärungen: Weis nicht."

Cloud und die anderen sahen ihn misstrauisch an und bevor jemand anderes etwas sagen konnte rief Kadaj: "Es interessiert mich nen feuchten Dreck, was Seph so alles haben will! Ich tue nur meine Arbeit, das ist Alles!"

Die beiden Schwerter Clouds und Kadajs kreuzten sich und man hörte überall das Geballer der Knarren von Yazoo und Vincent.

Tifa knöpfte sich Loz vor der es nicht sehr spaßig fand gegen sie kämpfen zu müssen.

"Warum bekomme ich immer die schwachen Gegner?"

Maulend musste er sich ans Werk machen.

Der Kampf zwischen Cloud und Kadaj brachte sie an den Rand der Stadt.

Erbarmungslos schlugen sie sich ihre Schwerter um die Ohren und jeder der beiden hatte nur den Sieg dieses Kampfes im Kopf.

Da kam jemand, was die beiden Kämpfenden aber nicht bemerkten.

"Sieh doch nur Lightning, das ist mal ne feine Stadt!" Grinsend blickte Vanilla Lightning an.

"Wir sind nicht zum kämpfen hier klar? Wir suchen Snow, Hope und Sarah!"

Der Enthusiasmus ging in den Keller und Vanilla versuchte die Geräusche dieses spannenden Kampfes zu ignorieren.

"Komm endlich!" Rief die gereizte Frau. "Sie finden sich wohl kaum von selbst!"

So gingen sie am Kampf vorbei und hinein in die Innenstadt.

Kadaj schlug Cloud von sich und pfiff seine Geschwister zurück.

"Leute wir gehn!"

Alle Kämpfe wurden beendet und sie verschwanden auf ihren, laut tosenden, Motorädern.

Es kam so plötzlich. Verwirrt sahen die Guten den Dreien nach.

"Was hat die denn plötzlich gebissen?" Es war Cloud aber recht.

Schließlich hatte er etwas wichtige zu sagen.

So gingen sie schließlich ins Haus zurück.

"Es geht um Sephiroth..."

Alle sahen Cloud an. Sie waren nicht überrascht über sein plötzliches Themawechsel, sie waren gespannt was er zu sagen hatte.

Selbst Sora und seine Gefolgschaft kamen in die Runde und lauschten den Erwachsenen.

Solange sie so da standen und Cloud erwähnte was er zu sagen hatte, wurden sie

belauscht.

Der Spion fasste sich an die Kaputze über das Ohr.

"Ja, er ist hier! Soll ich sofort eingreifen?"

»Nein, Du bekommst Verstärkung!«

"Alles klar!" Und so verschwand der Spion vorerst.

Er brauchte nur zu warten, dann konnte er zuschlagen. Er konnte es kaum erwarten.